

Schmücke dich, o liebe Seele (BWV 180)

Choralkantate:

Schmücke dich, o liebe Seele (BWV 80)
20. Sonntag nach *Trinitatis*.
22. Oktober 1724, Leipzig (Erstaufführung)

Textdichter Choral:

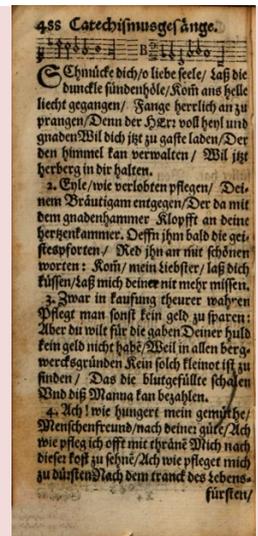
Johann Franck (1618–1677), 1649.
Quelle: Johann Crüger, *Praxis Pietatis Melica*, Berlin 1653, Seiten 487ff

Textdichter Kantate:

Johann Franck (1618–1677), 1649; Strophe 2-8 (Satz 2–6) umgedichtet bzw. erweitert (Verfasser unbekannt).

Choraltext mit Erklärung:

Johann Martin Schamel(ius), *Evangelischer Lieder-Commentarius I*, 1724, S. 371.



Kommentar Johann Martin Schamelius

Choral mit Kommentar Schamelius	Kantate (BWV 180)
1. Schmücke dich, o liebe Seele! laß die dunckle Sünden-Höle / komm ans helle Licht gegangen / fange herrlich an zu prangen; denn der HERR / voll Heyl und Gnaden/ will dich ietzt zu Gaste laden. Der den Himmel kan verwalten / will ietzt Herberg in dir halten.	1. CHOR Schmücke dich, o liebe Seele, Lass die dunkle Sündenhöhle, Komm ans helle Licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen; Denn der Herr voll Heil und Gnaden Lässt dich itzt zu Gaste laden. Der den Himmel kann verwalten, Will selbst Herberg in dir halten.
2. Eile / wie Verlobte pflegen / deinem Bräutigam entgegen / der da mit dem Gnaden=Hammer klopfft an deine Hertzens=Kammer. Oeffn ihm bald die Geistes=Pforten / red ihn an mit schönen Worten: Komm / mein Liebster! laß dich küssen / laß mich deiner nicht mehr missen.	2. ARIA (T) Ermuntre dich: dein Heiland klopft, Ach, öffne bald die Herzenspforte! Ob du gleich in entzückter Lust Nur halb gebrochne Freudenworte Zu deinem Jesu sagen musst.
3. Zwar in Kauffung theurer Waaren pfllegt man sonst kein Geld zu sparen: Aber du wilt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben / weil in allen Bergwercks=Gründen kein solch Kleinod ist zu finden / das die Blut gefüllte Schalen und dis Manna kan bezahlen.	3. REZITATIV; ARIOSO (S) Wie teuer sind des heiligen Mahles Gaben! Sie finden ihresgleichen nicht. Was sonst die Welt Vor kostbar hält, Sind Tand und Eitelkeiten; Ein Gotteskind wünscht diesen Schatz zu haben Und spricht: Ach, wie hungert mein Gemüte, Menschenfreund, nach deiner Güte! Ach, wie pfleg ich oft mit Tränen
4.	

Choral mit Kommentar Schamelius	Kantate (BWV 180)
<p>Ach! wie hungert mein Gemüthe Menschen=Freund nach deiner Güte; ach! wie pfleg ich oft mit Thränen mich nach dieser Kost zu sehnen; ach! wie pfleget mich zu dürsten nach dem Tranck des Lebens=Fürsten / wünsche stets / daß mein Gebeine sich durch GOtt mit GOtt vereine. (a)</p> <p>(a) vereine) And. daß sein Gebeine mich durch GOtt etc. Die Meynung ist sonder Zweiffel: Daß wir durch Geniessung des wahren Leibes JEsu Christi mit GOtt dem Vater / mit GOtt dem Sohne und dessen Leibe auf eine Sacramentliche Weise / und mit GOtt dem heiligen Geiste vereinigt werden / sonderlich vermöge der geistlichen Geniessung. Siehe Joh. 6/56.</p>	<p>Mich nach dieser Kost zu sehnen! Ach, wie pfleget mich zu dürsten Nach dem Trank des Lebensfürsten! Wünsche stets, dass mein Gebeine Sich durch Gott mit Gott vereine.</p>
<p>5. Beydes Lachen und auch Zittern lässet sich in mir itzt (b) wittern: Das Geheimniß dieser Speise / und die unerforschte Weise machtet / daß ich früh vermercke/ HErr/ die Grösse deiner Wercke. Ist auch wohl ein Mensch zu finden / der dein Allmacht solt ergründen?</p> <p>(b) wittern) Das Wort siehet auf die Veränderung des Wetters / als hieß es: Wenn ich dis Geheimniß bedencke / so wittert / d.i. es wechselt in mir ab Furcht und Freude / ietzt bin ich froh / ietzt erstaun ich etc. Das Wort ist um des Reimes willen erlesen worden.</p> <p>6. Nein! Vernunfft die muß hier weichen/ kan dis Wunder nicht erreichen / daß dis Brod nie wird verzehret / ob es gleich viel tausend nehret; und daß mit dem Safft der Reben uns wird Christi Blut gegeben. O der grossen Heimlichkeiten / die nur GÖttes Geist kan deuten!</p>	<p>4. REZITATIV (A)</p> <p>Mein Herz fühlt in sich Furcht und Freude; Es wird die Furcht erregt, Wenn es die Hoheit überlegt, Wenn es sich nicht in das Geheimnis findet, Noch durch Vernunft dies hohe Werk ergründet. Nur Gottes Geist kann durch sein Wort uns lehren, Wie sich allhier die Seelen nähren, Die sich im Glauben zugeschickt. Die Freude aber wird gestärket, Wenn sie des Heilands Herz erblickt Und seiner Liebe Größe merket.</p>
<p>7. JEsu / meine Lebens=Sonne! JESU / meine Freud und Wonne! JESU/ du mein ganz Beginnen! Lebens=Quell und Licht der Sinnen! Hier fall ich zu deinen Füßen / laß mich würdiglich geniessen dieser deiner Himmels=Speise / mir zum Heyl und dir zum Preise.</p>	<p>5. ARIA (S)</p> <p>Lebens Sonne, Licht der Sinnen, Herr, der du mein alles bist! Du wirst meine Treue sehen Und den Glauben nicht verschmähen, Der noch schwach und furchtsam ist.</p>
<p>8. HErr / es hat dein theures Lieben dich vom Himmel h'rab getrieben / daß du willig hast dein Leben in den Tod für uns gegeben / und darzu ganz unverdrossen / HErr / dein Blut vor uns vergossen /</p>	<p>6. REZITATIV (B)</p> <p>Herr, lass an mir dein treues Lieben, So dich vom Himmel abgetrieben, Ja nicht vergeblich sein! Entzünde du in Liebe meinen Geist, Dass er sich nur nach dem, was himmlisch heißt,</p>

<i>Choral mit Kommentar Schamelius</i>	<i>Kantate (BWV 180)</i>
das uns ietzt kan kräfttig träncken deiner Liebe zu gedencken.	Im Glauben lenke Und deiner Liebe stets gedenke.
9. Jesu / wahres Brod des Lebens! hilff / das ich doch nicht vergebens / oder mir vielleicht zum Schaden sey zu deinem Tisch geladen! Laß mich durch dis Seelen=Essen deine Liebe recht ermessen / daß ich auch / wie itzt auf Erden / mög ein Gast im Himmel werden.	7. CHORAL Jesu, wahres Brot des Lebens, Hilf, dass ich doch nicht vergebens Oder mir vielleicht zum Schaden Sei zu deinem Tisch geladen. Lass mich durch dies Seelenessen Deine Liebe recht ermessen, Dass ich auch, wie itzt auf Erden, Mög ein Gast im Himmel werden.

Links

* Bach-digital.de: https://www.bach-digital.de/receive/BachDigitalWork_work_00000218

* Digitalisat: Schamelius, *Lieder-Commentarius I*:

https://search.onb.ac.at/permalink/f/128lc6g/ONB_alma21394629690003338

Über dieses Dokument

Dieses Material wurde von Lydia Vroegindeweyj als Hilfsmittel für ihre Forschungen über die Choralkantaten von Johann Sebastian Bach zusammengestellt. Die Veröffentlichungen der Hymnologen des 18. Jahrhunderts bieten gute Einblicke für das Studium von Text und Musik dieser Kirchenlieder und Kantaten. Dies gilt insbesondere für den zweibändigen *Evangelischen Lieder-Commentarius* von Johann Martin Schamel[ius] aus den Jahren 1724/1725. Da die Originalausgabe nicht für jedermann leicht zugänglich ist, wurden diese Arbeitsunterlagen für jede Kantate zusammengestellt. Dabei gelten die folgenden Hinweise:

- Manchmal gibt Schamelius einen anderen Textdichter für ein Lied an, als spätere Forschungen ergeben haben. Der Kasten oben listet die neuesten Informationen auf.
- Die Texte der Choralkantaten sind von Bach-Digital.de übernommen.
- Die Anordnung in der Tabelle weicht leicht von Schamelius ab, der die Fußnoten buchstabenweise unter die letzte Strophe des Liedes setzte. Zur besseren Benutzung stehen sie hier direkt unter der jeweiligen Strophe.
- Die Texte der Kantatenteile sind so weit wie möglich neben der jeweiligen Strophe platziert.
- Nicht alle typographischen Elemente der Originalausgabe wurden in diesem Dokument nachgeahmt. Bitte konsultieren Sie dazu immer die digitale Ausgabe.